

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Lieber Hugo [Lamprecht]

Lamprecht, Karl

L[eipzig]-Gohlis, 15.4.[18]94

urn:nbn:de:hbz:5:1-127760



Leipzig 13. 4. 94.

Lieber Hugo!

Hab' herzlichsten Dank für D. G. Uffen Brief und die vielen facts
wo der es bekräftigt war. Wir werden heute Abend aufpassen,
aus der Taube viel Schmecken zu lassen.

Die Eingekommenen wegen der Überkump der Kinder zu Euch
sind ja nun wohl gewiss den Frauen froh. Muthchen
ist ein ihre pädagog. willkommen, und ich für mich, daß sie
dem Lsgg, das sie bisher vornehmlich pädagogisch befaßt
auch einmal in pädagogischen Stücke zu leben bekommt.
Wenn die Kinder dann zurückkommen, kann natürlich
Eure ganze Arbeit wieder hier möglich. Wir sind dann
wohl schon in der neuen Wohnung, die Lsgg in der Stadt also
der abkürz; und es wird dann vielleicht in dem Geist
von Angewandte etc. sehr zu Gute kommen.

Ich sage bei mir, zu hören, daß es Dir wieder besser geht.
M. Verwandtes
Lungenerkrankung ist für einen Körper, der durch Infektionen
geschwächt ist, eine fatale Sache — und dies habe ich schon die

Influenza besonders frühzeitig auftretend, als
keine von ihr einen Leiden findet, keine in
Münden, verloren.

Wenn der Arzt nicht nach prüfen will,
wird bei der Auswahl von Herbar & Narkose
aber Konstatierung nicht die Krankheit so sehr auf Rechts
mit, Katarakt, mangelhaft, sondern vielmehr
auf das Herz. In jedem Fall wird bei der
Heile, in der Regel von Natur. Mit der Zeit ist für gut,
wie überhaupt alles an sich gesund ^{ist} ex. freiwillig
erregte Nerven, allein das Puls ist sehr klein, und
es scheint die ganze ist kalte, saure Gase, bei der
wird es ähnlich stehen. Und es wird die in der
die Ursache der Dinge, nehmen, wie sie sind, und
ganz mit ihnen rechnen. In dem Fall der Fall,
so lautet die Parole: das Recht, und kann genug.
Das Recht ist in diesem Fall zu verstehen, Narkose;
und die mündliche Frist sind 4 Wochen. 14 Tage sind



nichts und wieder dich eher aufregern, als beruhigen. Was
mich laßt mich denn ein Wort zusetzen obwohl ich praktischer
Belehrung. Du hast früher so viel für mich versorgt.
Ich habe es niemals vergessen und bin oft ~~erinnert~~ die
Tage zurück. Wie ich dir das ohne Angst an vertraut,
wollen konnte. Aber bei diesem so geringen Bedürfnis
habe ich mir nicht an dich erinnern. Darf ich wohl jetzt
einmal ein wenig fragen bezüglich für all deine Liebe?
Wirst du es mir nicht übel nehmen, wenn ich die
Kauheimer Karten ganz, als wenigstens die 14 Tage plus und
die Fahrt auf nicht nehmen? Es ist ja nicht viel, so viel
wie ich dir geben kann, ohne mich zu belasten; und dir
würde es in diesen neuen Landwirtschaftszeiten vielleicht
eine Lücke füllen.

Es gefällt mir es dann so, als wir ja nicht
mit einander lassen; ~~von Hamburg~~ wenn du die über im
August machst, von Hamburg nach Kauheim ist eine
Bahnfahrt von 2 Stunden ca., und es muß wohl noch

an beglaubigte Könige gute Bestätigungen auch
an Tausch geben. Vielleicht könnten wir auch das
hierbei zusammen kriegen. Doch das sind nur
Prothesen. Ich denke es dürfte doch für den Kaiser
sein, wo es noch gut ist und die Wirkung von Kaiserin
das bedeutet für Kaiser. Was H. angibt, so komme
es es: es ist nicht allzu elegant und speziell
langweilig, aber freundlich. Ich glaube, der Kaiser
wird gewiss freundlich finden und gar nicht
so viel von der Kondemner's für seinen Leben,
wie er denkt. Also from schwach und beläst
Gnommen!

Jetzt hier der Verlauf; ich bin
und schreibe gibt es mir gut.

Gegenüber der Königin wird allemal ein
für, was der Kaiser braucht, man muss, gerade
ist, Kaiser. Bitte soll das mit Kaiser B. der
Kaiser befragen, der für wenig in die Erde legen.
Heute früh bereits und an dich in D. H.
K